

Pressemitteilung

**Caritasverband
für die Stadt Köln e.V.**

Pressekontakt

Ellen Bertke

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln

Telefon: 0221 9 55 70-237

Mobil: 0178 90 94 583

E-Mail: presse@caritas-koeln.de

Web: www.caritas-koeln.de

Köln, 22.08.2025

**wir
öffnen
türen**

Kommunalwahl 2025

Kommunalpolitische Gespräche zum Thema „Alter und Pflege“

Drängende Herausforderungen: Caritas Köln fordert entschlossenes Handeln

Im Caritas-Altenzentrum St. Josef-Elisabeth in Köln-Mülheim hat die Caritas Köln im Rahmen eines kommunalpolitischen Austauschgespräches ihre sozialpolitischen Forderungen zur Alters- und Pflegeversorgung deutlich gemacht. Markus Peters, Vorstandssprecher der Caritas Köln, Detlef Silvers, Leiter des Geschäftsfeldes Alter und Pflege, und das Leitungsteam mit Bettina Schumacher und Jan Besting, sowie Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen kamen mit Stadtrat-Kandidat*innen ins Gespräch über die Herausforderungen in der Pflege und die notwendigen Maßnahmen für ein würdevolles Altern in Köln.

Die Botschaft ist klar: Ohne entschlossene politische Weichenstellungen droht eine dramatische Unterversorgung der älteren Menschen in Köln. Schon heute liegt Köln mit 11,4 stationären Pflegeplätzen je 100 ältere Bürger*innen deutlich unter Bundes- (14,4) und Landesschnitt (13,7). Der Dritte Bericht zur Kommunalen Pflegeplanung prognostiziert bis 2040 den Bedarf von rund 37 zusätzlichen stationären Einrichtungen sowie knapp 38 Prozent mehr ambulanten Pflegediensten – allein, um den aktuellen Versorgungsstandard in Köln zu halten. Das Problem schon heute: Alle Versorgungsformen, ambulant und stationär, sind personell maximal ausgelastet. Zudem werden zusätzliche Angebote auch mehr Pflegekräfte erfordern – und die gibt es in Köln aktuell nicht.

Die Caritas Köln setzt auf einen breit angelegten Ansatz, um diesen Herausforderungen zu begegnen. „Wir investieren in erheblichem Maße in die Instandhaltung, Erhaltung und Digitalisierung unserer Einrichtungen und deren Ausstattung und wir sind Mit-Gesellschafterin einer der größten und modernsten Pflegeschulen Kölns“, erläutert Peters. Silvers ergänzt: „Pflege beginnt zudem nicht erst mit dem Einzug in eine Einrichtung. Viele ältere Menschen könnten länger selbstbestimmt zu Hause leben, wenn sie frühzeitig Beratung oder niedrigschwellige Unterstützung erhalten. Nicht viele Träger bieten, wie wir als Caritas Köln, eine flächendeckende, quartiersnahe Versorgung – von der Seniorenberatung, dem Hausnotruf, der ambulanten Pflege, Tagespflege, stationären Versorgung bis zum Hospiz. Diese Strukturen müssen in Köln noch besser ausgebaut und gefördert werden“, so Silvers.

Zentrale Forderungen an Politik und Verwaltung:

1. Ausbau der stationären und ambulanten Pflege, insbesondere in (perspektivisch) unterversorgten Stadtteilen – flexiblere Platzzahlen, vereinfachte Bauverfahren, Bereitstellung bezahlbarer Grundstücke, mehr seniorengerechter Wohnraum.
2. Vereinfachung von Aufenthalts-, Anerkennungs- und Arbeitserlaubnisverfahren, um die schnellere Eingliederung von Pflegefach- und Ergänzungskräften zu ermöglichen, sowie junge Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund über eine Ausbildung in der Pflege zu integrieren.
3. Bessere Rahmenbedingungen für freie Träger – bevorzugte Beauftragung ganzheitlicher Versorgungsträger, Stärkung von Präventions- und Nachbarschaftsprojekten (wie z.B. SeniorenNetzwerke, Kölsch Hätz, CarUSO bei der Caritas Köln), Unterstützung informell Pflegender.
4. Bürokratische Entlastungen und gezielter Ressourceneinsatz – beschleunigte Genehmigungsverfahren, vereinfachte Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisse, Vorrang bei Pflegegeld.
5. Unterstützung bei Innovation durch Förderung von präventiven und dezentralen Unterstützungsangeboten – Digitalisierung, telepflegerische Modelle, partizipative Engagement-Strukturen wie „Seniorinnen helfen Seniorinnen“.
6. Einsatz bei Städtetag und Land NRW für die Stärkung der Altersinfrastruktur – dauerhafte Finanzierung, klimafreundliche Sanierung, schnellere Anerkennung ausländischer Fachkräfte.

Hintergrund

Die Gespräche sind Teil der Kampagne „Wir öffnen Türen“, mit der die Caritas Köln, IN VIA Köln, KJA Köln, SkF Köln und SKM Köln im Vorfeld der Kommunalwahl ihre sozialpolitischen Forderungen sichtbar machen. „Unsere Türen stehen offen für alle Menschen, die Unterstützung brauchen – und für den Dialog mit Politik und Stadtgesellschaft. Aber sie dürfen nicht geschlossen werden, weil die Finanzierung fehlt“, erklärt Peters.

Links:

- Positionspapier der Caritas Köln zur Kommunalwahl 2025 Alter und Pflege:
 - o [Botschaften-zur-Kommunalwahl_GF-AP.pdf](#)
- Weitere Positionspapiere der Caritas Köln zur Kommunalwahl 2025 zu den Themen Integration und Teilhabe
 - o [Caritasverband für die Stadt Köln e.V. | Presse](#)

Am Gespräch im Caritas-Altenzentrum St. Josef-Elisabeth nahmen folgende Vertreter*innen der Stadtpolitik teil:

Chantal Schalla (FDP Köln)
Benedikt Lieffertz (FDP Köln)
Katja Hoyer (FDP Köln)
Christiane Klingenburg-Steinhausen (Die Grünen Köln)

Monika Dierksmeier (Die Grünen Köln)
Michael Hecker (Linke Köln)
Ayfer Ersöz (SPD Köln)
Claudia Walther (SPD Köln)
Claudia Lenden (SPD Köln)
Claudia Brock-Storms (SPD Köln)
Lars Wolfram (VOLT Köln)
Jennifer Glashagen (VOLT Köln)

Foto zur honorarfreien weiteren Verwendung (Foto: Caritas Köln)